

Geschichtlicher Rückblick auf beide Vereine

- **LRC v. 1875 e.V.**

Der Lüneburger Ruderclub v. 1875 e.V. ist ein Zusammenschluss der beiden ehemaligen Ruderclubs *Ruder-Club Paula 1875* und dem *Lüneburger Männer-Ruder-Club v. 1923*, die sich am 1. Januar 1960 zum heutigen *Lüneburger Ruder-Club v. 1875 e.V.* vereinigten.

Ruder-Club Paula 1875

Im Mai 1875 hoben die Gründungsmitglieder Kirchhoff (Gastwirt), Gericke (Korbmacher), Moritz (Schuhmacher) und Kliefoth (Bäcker) den Ruderclub aus der Taufe und benannten ihn nach der ältesten Tochter von Gastwirt Kirchhoff. Bis 1885 wurde das Rudertraining ausschließlich in Leihbooten durchgeführt, bis 1885 durch den Erwerb eines gebrauchten 6er-Gigs ein eigenes Boot zur Verfügung stand. Zwischen 1890 und 1915 fanden erste Regatta-Teilnahmen in Hamburg statt, wobei die Bootsüberführungen noch auf dem Wasserwege vorgenommen wurden. 1901 wurde bei der Bootswerft Hacht in Hamburg ein 4er-Werry bestellt, dem 1905 ein 2er-Werry, gebaut von der Bootswerft Schrag (Hamburg) folgte. 1908 war gekennzeichnet durch den Baubeginn des ersten Bootshauses in der Nähe des damaligen Bürgergartens. Zwischen 1914 bis 1919 zur Zeit des 1. Weltkrieges kam der Ruderbetrieb zum Erliegen. Im Jahre 1915 zerstörte ein Sturm das erst 7 Jahre alte Bootshaus. Es dauerte bis ca. 1920, ehe die sportlichen Betätigungen einen Neuanfang erlebten. Die Firma Seils (Hamburg) lieferte 1921 einen neuen 6er-Gig, gefolgt 1928 von einem gebraucht gekauften 4er-Werry vom RC Bronania. Im Jahre 1923 wurde die Firma Doose (Hamburg) mit dem Bau eines 6er-Werry beauftragt. Im gleichen Jahr wurde mit dem Bau des zweiten Bootshauses, das heute immer noch genutzt wird, begonnen. 1926 Fertigstellung und Einweihung des Bootshauses. Von 1923 bis 1939 feierte der RC Paula viele Regattaterfolge in Hamburg. So errang eine 4er-Mannschaft während dieser Zeit 30 Siege und 25 Zweitplatzierungen. 1939 bis 1945 war die Zeit des 2. Weltkrieges; der Sportbetrieb musste eingestellt werden und sämtliche Boote gingen verloren. Der Besitz des Bootshauses ging durch die Gleichschaltungsmaßnahme auf die Stadt Lüneburg über, die Nutzung erfolgte durch die Marine-HJ. Nach dem Kriege begann im Jahre 1946 der Neuanfang. Am 19. September 1948 startete der 1. Ruder-Vergleichskampf nach dem Krieg mit dem Lüneburger Männer-Ruder-Club. 11.09.1949 : 1.Nachkriegs-Ruderregatta auf der Ilmenau; Mitveranstalter : Lüneburger Männer-Ruder-Club mit Teilnehmern aus Hamburger Vereinen. 28.05.1950: Große Jubiläumsregatta auf der Ilmenau anlässlich des 75jährigen Vereins-Bestehens Zwischen 1950 und 1959 wurden bis zur Fusion mit dem Lüneburger Männer-Ruder-Club zahlreiche Regatten in Hamburg besucht und regelmäßig auch in Lüneburg erfolgreich veranstaltet

Lüneburger Männer-Ruder-Club v. 1923

Die Vereinsgründung erfolgte im Jahre 1923 mit den Gründungsmitgliedern Gebrüder Meyerhoff und den Sportsfreunden Heiland und Gehrke. Bis 1939 konnten zahlreiche sportliche Erfolge mit zwei 4er-Mannschaften bei Regatten in Hamburg und Lüneburg errungen werden. In dieser Zeit erfolgte auch die Errichtung des Bootshauses in unmittelbarer Nachbarschaft des RC Paula. Von 1939 bis 1945 konnte während des 2. Weltkrieges kein Sportbetrieb unterhalten werden. Es gingen außerdem alle Boote verloren, das Bootshaus

jedoch blieb erhalten. Am 24.09.1945 wurde der Betrieb des Vereins wiedereröffnet; das Barvermögen belief sich auf 287.19 RM.

Zwischen 1946 bis 1948 erhöhte sich die Zahl der Mitglieder von 90 auf beachtliche 128. Zwischen 1949 und 1959 verlief der Ruderbetrieb ähnlich wie in den Vorkriegsjahren. Nachzulesen in den Protokollen dieser Zeit wurden während dieser Zeit 24 Regatten besucht und dabei 21 Siege sowie 25 zweite Plätze errudert. Auf der gemeinsamen Mitgliederversammlung mit dem RC Paula am 9. Oktober 1959 wurde der Beschluss zur Fusion beider Clubs zum LRC v. 1875 e.V. zum 1. Januar 1960 gefasst

Lüneburger Ruder-Club v. 1875 e.V.

Der Zusammenschluss der beiden Vereine RC-Paula (47 Mitglieder) und LMRC (56 Mitglieder) erfolgte zum 1. Januar 1960 unter dem 1. Vorsitzenden Walter Maack. Im Jahre 1960 wurde der erste Bootstransporter in Eigenbau fertiggestellt. In den Jahren 1961 bis 1967 gab es bei vereinzelt Teilnahmen an Regatten außer Platzierungen keine Siege. 1966 : Klärung der Eigentumsfrage Schifferwallanlage durch die Stadt Lüneburg; Überlassung für 25 Jahre mit Bootshaus- Übereignung. Am 17.06.1967 fand das 1. Lüneburger Wasserfest unter dem Ausrichter LRC Wiking statt. Im Jahre 1968 war die Mitgliederzahl von 103 bei der Fusion inzwischen auf 49 gesunken.

Das Frühjahrshochwasser im Jahre 1970 führte zu Schäden in den Gebäuden und auf dem Gelände. Der Bruch des Elbe-Seitenkanals im Jahre 1976 führt zur Verwüstung der Bootshäuser und erheblichen Bootsschäden. Alle Schäden wurden Dank der Mitarbeit aller Vereinsmitglieder überwiegend in Eigenregie behoben.

Ein Neuanfang im Mädchen- und Jungenrudern im Jahr 1977 führt zu einem erfolgreichen Jahrzehnt im Leistungssport für den LRC auf Bunde- und Landesebene. Die sportlichen Erfolge werden durch umfassende Umbaumaßnahmen des Bootshauses begleitet. 1986 wird der Bootssteg im Lüneburger Hafen am Elbe-Seitenkanal erstellt, der fortan als Leistungsstützpunkt fungiert; Lagerung der Boote in einem Container.

- **Ruder-Club „WIKING“ e.V.**

Der Plan, den Lüneburger Ruderclub „WIKING“ zu gründen, entstand im Jahre 1954 bei ehemaligen Schülerruderern des Schülerrudervereins am Johanneum. Im Jahr 1955 wurde der Lüneburger Ruder-Club „WIKING“ e.V. von vier Studenten, davon drei der pädagogischen Hochschule sowie zwei jungen kaufmännischen Angestellten und dem Ingenieur Richard Hölscher. Der junge Verein gastierte über Jahre im Bootshaus des Johanneums. 1962 zog der Verein zur damals noch bestehenden Badeanstalt Halvensleben um. Mit dem Bau des Bootshauses im städtischen Bullenmoor, die Baugenehmigung war vom 30.7.1963 entstand die erste feste Vereinsstätte des RC WIKING.

Unter dem damaligen Trainer und Vereinsgründer Richard Hölscher waren erste Erfolge bis zu den Deutschen Meisterschaften erzielt worden. Im Jahr 1970 begannen drei Schüler der Herderschule die Jugendarbeit aufzubauen. Schon im Folgejahr wurde ein Landesmeistertitel im Vierer erzielt. Fortan hat der RC WIKING in jedem Jahr mindestens eine Mannschaft zum Bundeswettbewerb im Kinderrudern entsandt.

Ende der 70-iger Jahre fusionierten die Schülerrudervereine des Johanneum und der Wilhelm-Raabe-Schule mit dem RC WIKING. Damit standen dem Verein drei Bootshäuser zur Verfügung.

Die Jugendarbeit, insbesondere aber auch die besonnene Entwicklung des Bootsparkes mit eigens für die Jugendarbeit angeschafften Booten führte zu immer größeren Erfolgen, die 1983 mit dem Sieg im Zweier o. Stm (Rabe/Wöhnke) beim Nation Cup ihren Höhepunkt fand.

Im Jahr 1984 begannen dann die Arbeiten zum Bau eines neuen Bootshauses an der Willy-Brandt-Straße. Das neue Haus bot auf einer Fläche von 600 m² ausreichend Platz für die etwa 150 Vereinsmitglieder. Aufgrund der Zusammenarbeit mit den Gymnasien in Lüneburg musste aber bereits 1990 mit einem weiteren Haus Platz für Boote geschaffen werden.

Im Jahr 1990 hat auch der RC WIKING parallel zur Anlage des LRC einen Container zur Lagerung von Booten am Kanal errichtet. Die Nutzung der Steganlagen erfolgte nun gemeinsam.

Als nächste Baumaßnahme stand der Bau eines Bootshauses für den Leistungssportbereich des RC WIKING am ESK auf dem Plan, da die Container wegen einer Nutzung eines Umschlagbetriebes aufzugeben waren. Der Bau einer Halle, in der auch ein Achter Platz finden kann erfolgte im Jahr 2009. Gleich anschließend begannen die Planungen zum Anbau eines Kraftraumes und eines Jugendraums am Bootshaus an der Ilmenau, der im Jahr 2013 abgeschlossen wurde.

Seit dem Jahr 2014 bietet der RC WIKING zusätzlich die Sportart Drachenbootfahren an.